

Scherflein

Hast du schon einmal „dein Scherflein zu etwas beigetragen“?

Die Redewendung stammt von einer biblischen Geschichte ab - Mk 12, 41- 44:



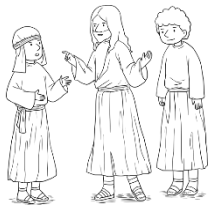
Dann setzte Jesus sich in die Nähe des Opferkastens. Dort beobachtete er, wie die Leute Geld hineinwarfen.

Viele wohlhabende Leute gaben viel hinein.

Da kam auch eine arme Witwe. Sie warf zwei kleine Kupfermünzen



hinein (Anm. M. Luther übersetzt hier „Scherflein“) – das entspricht der kleinsten römischen Münze. Jesus rief seine Jünger herbei und sagte zu ihnen: »Amen, das sage



ich euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen, die etwas in den Opferkasten geworfen haben.

Denn alle anderen haben nur etwas von ihrem Überfluss abgegeben. Aber diese Witwe hat alles hergegeben, was sie selbst zum Leben hat – obwohl sie doch arm ist.« ♦

Wenn jemand sagt: „Ich trage auch mein Scherflein dazu bei“, dann betont er tatsächlich oder karikierend die Bescheidenheit seiner Gabe, unabhängig davon, wie groß sie tatsächlich ist. Damit verweist er oder sie indirekt auf die Gabe der armen Witwe und Jesu Lob darüber.



Jesus macht die Witwe zum Beispiel für die, die ihm nachfolgen und damit auch für uns.

Zwei Gedanken zu dieser Geschichte

1) In Gottes Händen

Auf den ersten Blick ist das eine Geschichte des Geldes und wir fühlen uns erinnert an

den reichen Jüngling (u.a. Mk 10, 17ff). Wie gehe ich um mit meinem Besitz? Wie viel muss ich abgeben? Alles?

Doch bei der Witwe geht es nicht nur um Barmherzigkeit. Das wird an einem Wort im griechischen Urtext deutlich.

Denn mit dem, was die arme Witwe in den Opferkasten legt, gibt sie ihr ganzes Leben („bios“). Wenn sie ihren gesamten Lebensunterhalt weggibt, liegt ihr Leben vollständig in Gottes Hand.



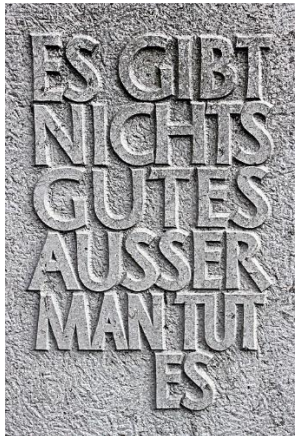
Wenn Jesus die Witwe als Beispiel setzt, sagt er: „Wer an Gott ernsthaft glaubt, der vertraut Leben und Besitz vollständig Gott an. Das ist Hingabe im höchsten Maß.“

2) Gaben würdigen

Die Geschichte von der armen Witwe stellt auch die Frage nach dem Umgang mit Spendern in unserer Kirche und überhaupt. In der Regel werden ja Großspender in besonderer Weise sichtbar gemacht. Da gibt es besondere Namensnennungen, Firmen-

signets auf Plaketten, die irgendwo prangen, Einladungen zu besonderen Veranstaltungen usw.

Was aber ist mit Menschen, die in der Summe zwar weniger spenden, nach dem Anteil an ihrem Besitz gemessen, jedoch viel mehr. Sind sie nicht diejenigen, die in Wirklichkeit Größeres leisten und deshalb



der Aufmerksamkeit würdig wären?

Und was ist überhaupt mit denen, die kein Geld geben, sich aber stattdessen unermüdlich ehrenamtlich dadurch einbringen,

dass sie da sind, überall wo eine helfende Hand gebraucht wird. Für sie wurde noch nie eine Plakette angebracht.

Natürlich gibt es in vielen Kirchgemeinden mittlerweile Dankeschönveranstaltungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotzdem bedarf diese Frage unserer Aufmerksamkeit, weil diese Tätigkeiten zu schnell selbstverständlich hingenommen

werden. Dabei merken wir schnell: Geld ist zwar wichtig, aber wenn alle nur Geld geben ohne sich einzubringen (sich „freikaufen“), ist eine christliche Gemeinschaft auch ganz schnell am Ende trotz des Geldes.

Es braucht also eine gesunde Balance für alle zwischen Taten und Geld, das eingebracht wird.

Und was bist du bereit, in die christliche Gemeinschaft einzubringen?

Jesus Christus,
Licht der Welt sollen wir sein, hast du gesagt, doch oftmals strahlen wir nicht heller als alle anderen, weil wir zu wenig auf dich vertrauen.
Wir bitten dich, dass Geld und Besitz nicht die alles bestimmende Frage in unserem Leben und dem der Kirche ist.
Lass uns einander wertschätzen und dankbar sein für alle Gaben und alles Tun, die unsere Gemeinschaft stützen.
Bleibe du unsere Mitte, nach der sich alles ausrichtet. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

8. Sonntag nach Trinitatis

07.08.2022



Herzensgaben